

sind, das Dekorative zu geben, in der Komposition, in der Haltung der Figuren, in der Farbenverteilung, sie doch stets den Traditionen der italienischen Kunst treu bleiben und so dem Plakat etwas eigen Malerisches erhalten.

Sie können sich nicht dazu entschliessen, in den Figuren nur einen Vorwurf für eine interessante Linienführung oder Farbenzusammenstellung zu sehen. Sie lieben ihr frisches, ihr wirkliches Leben. Darum bemühen sie

rum sind sie auch in der Stilisierung schüchterner, zurückhaltender, darum wirken ihre Arbeiten eher plastisch als graphisch, darum sind sie in ihren Gefühlen eher robust gesund als modern verfeinert und pervers. Und so sind die italienischen Künstler, die durch die Jahrhunderte den Ruf bizarrer, sprunghafter Taster gehabt haben, heute vielleicht vorsichtiger und klüger als ihre Zeitgenossen. Die gleichmässige Ruhe ihrer seelischen Verfassung zeigt sich, um noch ein Beispiel anzuführen, im humoristischen Plakat. Niemals wird der Künstler im Komischen gewisse dis-



G. Chini Abb. 21 Plakat
Druck: Dr. E. Chappuis, Bologna



G. Chini Abb. 22 Plakat
Druck: Dr. E. Chappuis, Bologna

zisch um jede einzelne und häufen sie nicht in Massen wie z. B. Chéret, Willette, Gerbault und Roedel, noch lassen sie sie in langen Zügen den Rand des Bildes entlang spazieren, sie verstehen nicht die wesentlichen Züge einer Figur, ihren rein dekorativen Charakter herauszubringen in der Art deutscher Meister, die so durch eine höchst persönliche und originelle Auffassung hervorragende Wirkungen erzielen. Sie verzichten auf diese neue Art der Naturbetrachtung, die alles dem Geschmack und Belieben des Künstlers überlässt. Da-

krete Grenzen überschreiten, aus Furcht, trivial oder grotesk zu wirken. Für viele subtilere Empfindungen, die vornehmlich die Physiognomie der modernen Kunst ausmachen, ist er unempfänglich. Und dennoch! Was wir aus unserm eignen Wesen schaffen, ist wertvoller als das, was wir fremdem Wesen entlehnen, und es gilt mehr, seinem eignen Glauben treu zu bleiben und seine eignen Kräfte auszubilden, als ohne Überzeugtheit und ohne aufrichtiges, warmes Empfinden andern auf ihren Wegen zu folgen.